

## SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

DER PRÄSIDENT

Basel, den 12. Juli 1962.

an	HN		a/a
Datum	13.7		
Visa			
EPD			
Ref. S.C.41.129.0.			

Herrn Bundesrat Dr. F.T. Wahlen  
Vorsteher des  
Eidg. Politischen Departements

B e r n

Hochgeehrter Herr Bundesrat,

Obwohl Angriffe auf die schweizerischen Banken im allgemeinen und Kritiken an dem in unserem Bankengesetz verankerten Bankgeheimnis im besonderen in den letzten Jahren in der amerikanischen Presse fast zu einer alltäglichen Erscheinung geworden sind, möchte ich mir doch gestatten, Ihnen in der Beilage von einem in der NEW YORK POST vom 11. Juni d.J. unter dem Titel "The Silent Swiss" erschienenen Artikel Kenntnis zu geben, in dem u.a. auch der Vermutung Ausdruck gegeben wird, dass der in einen sensationellen Skandal-Prozess verwickelte Billie Sol Estes einen Teil seines Vermögens in der Schweiz angelegt haben könnte. In Tat und Wahrheit hat die Untersuchung bis heute auch nicht die geringsten Anhaltspunkte für diese Behauptung erbracht, und der Angeklagte hat ausdrücklich bestritten, dass er je Gelder in der Schweiz deponiert habe.

Seinem ganzen Tenor nach stellt aber der in Frage stehende Artikel einen extremen Fall der Kampagne gegen die schweizerischen Banken dar, insbesondere wenn man den zweitletzten Absatz in Betracht zieht, der wohl nur auf Grund von Ueberlegungen, die sich auf eine allfällige strafrechtliche Haftbarkeit beziehen mögen, durch die letzten drei Zeilen leicht gemildert wird.

Ich hätte Sie aber trotz dieser krassen Verleumdung des schweizerischen Bankwesens mit dieser Angelegenheit nicht bemüht, wenn ich nicht den Artikel mit folgendem, aus zuverlässiger Quelle stammenden Kommentar erhalten hätte:

" Our further research shows: (a) the same article was made available to more than 70 newspapers across the nation; (b) the Department of Justice specifically asked the writer to do this article. "

Diese Mitteilung gibt dem ganzen Vorfall eine Bedeutung, die unsere allgemeinen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten berührt, und ich stelle mir vor,



Herrn Bundesrat Dr. F.T. Wahlen, Bern

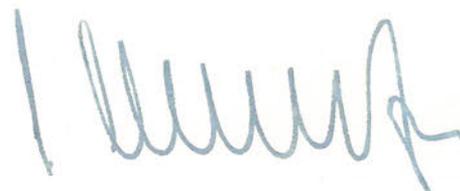
12.7.1962

---

dass es Ihnen aus diesem Grunde eventuell angezeigt erscheinen könnte, die erwähnten Angaben durch unsere Botschaft in Washington überprüfen zu lassen.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bundesrat, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

Beilage



Dr. S. Schweizer